

Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nugeffekt!

Neuentwicklung durch intersektionelle Zusammenarbeit



Helmut Stolz, Joachim Scherer und Sybille Schmiel (v. l. n. r.) verteidigen die Ergebnisse des Neuererkollektivs Bilanzierungsrechner.

Am 9. Oktober 1974 wurde an unserer Hochschule die öffentliche Verteidigung der Neuentwicklung „Bilanzierungsrechner“ durchgeführt. Nach erfolgreicher Verteidigung wurde der Simulator dem Direktor der Sektion Wirtschaftswissenschaften zur Nutzung als Lehr- und Lehrmittel im Ökonomischen Kabinett der Sektion übergeben.

Leiter des Neuererkollektivs war Dipl. oec. Neubert. Die Tischlerarbeiten führte Tischlermeister Adelbock von der Abteilung Grundfundaökonomie unserer Hochschule aus. Dr. Huckle, Leiter des Sektors Wirtschaftswissenschaften beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, nahm an der öffentlichen Verteidigung teil. Er schätzte ein, daß mit dem Bilanzierungsrechner ein großer Schritt erreicht wurde, daß er das erste Gerät dieser Art auf dem Gebiet der sozialisti-

schen Volkswirtschaftslehre in der DDR ist. Er hob hervor, daß dieses Ergebnis sozialistischer Gemeinschaftsarbeit beweist, wie es ermöglicht werden kann, durch Entwicklung der schöpferischen Eigeninitiative der Studenten und der intersektionellen Zusammenarbeit das inhaltliche Niveau der Lehre bei gleichzeitiger Rationalisierung des Studienprozesses zu erhöhen.

Im Anschluß an die Verteidigung des Bilanzierungsrechners und dessen Übergabe zur Nutzung wurde Dipl. oec. Rolf Neubert vom Direktor der Sektion Wirtschaftswissenschaften für seine vorbildliche Initiative bei der Entwicklung und dem Bau des Gerätes als Aktivist der sozialistischen Arbeit ausgezeichnet. Dipl.-Ing. A. Mertens, Sektion Wirtschaftswissenschaften

Leichtindustrie — Bewährungsfeld für junge Ökonomen

Tagtäglich vollbringen Tausende von Werktätigen in den Betrieben der Leichtindustrie große Leistungen zur Erfüllung der vom VIII. Parteitag der SED gestellten Hauptaufgabe.

Es sind Taten, die sich, für jeden einzelnen von uns sichtbar, sofort auf die Befriedigung der vielfältigen Bedürfnisse auswirken. Die Leistungen der Arbeiterklasse in den Betrieben der Leichtindustrie sind um so höher zu werten, wenn wir die komplizierte Gliederung der Leichtindustrie beachten. Ausgehend von dieser historisch entstandenen Organisation und territorialen Struktur, gibt es viele Leitungs- und Planungsprobleme und Aufgaben für die sozialistische Betriebswirtschaft, die in der nächsten Zeit gelöst werden müssen, um die Leistungsfähigkeit der Leichtindustrie weiter zu erhöhen.

Über diese Fragen sprach im Rahmen der I. Studienwoche vor den Studenten und Mitarbeitern der Sektion Wirtschaftswissenschaften der Studienvorleiter des Ministeriums für Leichtindustrie, Genosse Prof. Dr. Liehmann. Er gab in dieser Vollversammlung der Sektion, die gleichzeitig Bestandteil der Rechenschaftslegung zum 25. Jahrestag der DDR war, einen Überblick über die Entwicklung des Industriezweiges in den vergangenen 25 Jahren. Besonders hob er die guten Ergebnisse hervor, die die Werktätigen der Konsumgüterindustrie seit dem VIII. Parteitag errreichten. Dabei unterstrich er mit begeisternden Worten die Bedeutung des Planes Wissenschaft und Technik und damit die Aufgaben auch der Hochschulkader, die in enger Zusammenarbeit mit den Arbeiterinnen und Arbeitern in den Betrieben zukünftig große Aufgaben zu bewältigen haben werden.

Selbst Ausführungen belegte Gen. Prof. Liehmann mit zahlreichen Beispielen aus Betrieben und VVB. Die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgütern als die zentrale Aufgabe des Industriezweiges wurde den Studenten in aller Komplexität dargestellt und damit gleichzeitig den zukünftigen Absol-

venten gezeigt, welche verantwortungsvolle und doch schöne Aufgaben sie als sozialistische Betriebswirtschaftler erwarten.

Besonders eindrucksvoll waren die Ausführungen zu den Fragen der sozialistischen ökonomischen Integration, des Außenhandels und die daraus für unsere Absolventen anstehenden Aufgaben.

Damit wurde der Bogen von den Kenntnissen auf dem Gebiet des Marxismus-Leninismus, besonders der politischen Ökonomie, über das Fachgebiet bis hin zu der Notwendigkeit einer guten Fremdsprachenausbildung gespannt und die Studenten zu hohen Leistungen auf allen Wissensgebieten aufgefordert.

Nicht von ungefähr schloß sich an diese eindrucksvolle Veranstaltung, die besonders auch den jungen Studentinnen einen Überblick über ihren zukünftigen Beruf gab, die Rechenschaftslegung des Sektionsleiters, der GOL der FDJ und der Gewerkschaftsleitung zum Weltweitstag der 25. Jahrestag der DDR an.

Sektionsdirektor, SGL-Vorsitzender und der I. Sekretär der GOL der FDJ konnten von großen Initiativen der Studenten und Mitarbeiter im vergangenen Studienjahr, besonders auch innerhalb der „FDJ-Initiative DDR 25“ und bei den FDJ-Studienbrigaden berichten.

In dieser Feierstunde konnten die Wissenschaftsbereiche III und IV mit dem Ehrentitel „Kollektiv der DDR“ ausgezeichnet werden. Diese Auszeichnungen sowie die im Mai erfolgte Auszeichnung der Wissenschaftsbereiche I und II mit dem Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“, der SG 2259 mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und die inzwischen erfolgte Verteidigung der Kampfpromenade der Wissenschaftsbereiche II und IV und der FDJ-Gruppe 2257 sind Ansporn und Verpflichtung, auf diesem Weg in Vorbereitung des 30. Jahrestages der Befreiung vom Faschismus erfolgreich weiterzugehen.

Dipl. rer. pol. Müller, Wissenschaftl. Sekretär

kurz berichtet — kurz berichtet — kurz berichtet — kurz berichtet — kurz berichtet — kurz berichtet

Wissenschaftlicher Studentenzirkel hilft Industrie

Im Auftrag des VEB Regierwerk Dresden wurde an der Sektion Automatisierungstechnik Wissenschaftsbereich Prozessautomatisierung und Automatisierungsgeräte unserer Hochschule, die Entwicklung pneumatisch-elektrischer Wandler aufgenommen. Sie werden für den Empfang digitaler pneumatischer Niederdrucksteuerungen mit elektronischen Logiksystemen dringend von der Industrie benötigt. Diese Aufgabe übernahm ein wissenschaftlicher Studentenzirkel, der zehn Studenten verschiedener Bereiche vereinte. Im Rahmen von Begleit- und Diplomarbeiten wurde in Zusammenarbeit mit Wissenschaftlern, jungen Arbeitern und dem Auftraggeber die Problematik bearbeitet. Es entstand eine Neuentwicklung, bei der durch regelmäßige Absprachen mit dem Industriegartner bereits in

der Entwicklung die Forderungen des Auswärters und Produzenten berücksichtigt wurden. Durch diese Arbeitsweise wurden Ergebnisse erzielt, die die Erfordernisse der Technologie der Serienfertigung einschließen und den Weltstand bestimmen. Auf der Leistungsschau der Studenten und junger Wissenschaftler unserer Hochschule erhielt das Kollektiv einen ersten Preis und wurde für die zentrale Leistungsschau der DDR vorgeschlagen.

Ausbildung mit hochwertigen Geräten

Für die Vorlesungen, Praktika und die Anfertigung von Belegarbeiten und die Studenten eine hochwertige Computertechnik im Wissenschaftsbereich Prozessautomatisierung und Automatisierungsgeräte der Sektion Automatisierungstechnik zur Verfügung. Neben dem Digitalrechner PI 2100 und C 2025 sowie dem Analogrechner

MEDA 41 verfügt der Bereich seit Anfang des Jahres 1974 über das Kleinrechnersystem KRS 4200.

Das Arbeiten mit dieser Technik, die den Wert von vielen Millionen Mark verkörpert, erfordert ein hohes Verantwortungsbewusstsein und bedarf zugleich Ansporn und Vergütung für alle Mitarbeiter und Studenten des Bereiches, die vorhandenen Mittel mit höchster Effektivität zu nutzen.

Durch die Realisierung der Mehrwertübertragung unter Ausnutzung von Telefonstandleitungen zwischen Versuchsländern in der Laborhalle der Sektion Automatisierungstechnik und dem KRS 4200 ermöglichte die Arbeitsgruppe, bestehend aus den Studenten Irmisch und Bretschneider 1973/74 und dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dipl.-Ing. Becker unter Leitung des Wissenschaftsbereichsleiters Prof. Dr.-Ing. Fritsch, die direkte Versuchsauswertung weitestgehend Laborplätze. Mit Hilfe dieser Arbeit wird es möglich, den Rechner intersektionell für Forschungsaufgaben zu nutzen. Als Ergebnis einer Diplomarbeit entstand ein Koppelgerät, das den Datenaustausch zwischen den beiden installierten Prozessrechnern ermöglicht. Dadurch kann der PR 2100 als Schleifenrechner oder als erweiterter Eo- und Ausgangsgerät des KRS 4200 für spezielle Aufgaben genutzt werden. Der Anschluß eines X-Y-Schreibers als Plotter zum System KRS 4200 wurde durch ein Kollektiv von Mitarbeitern und Studenten verwirklicht. Hierdurch ist die grafische Ausgabe von Werttabellen über KRS 4200 möglich.

Tage des sowjetischen Buches

Anlaßlich der Tage des sowjetischen Buches führte die Hochschulbibliothek in der Zeit vom 3. bis 9. November 1974 im Foyer der Mensa Reichenhainer Straße eine Buchverkaufs-Ausstellung durch. Unter den Exponaten befanden sich Neueditionen originalsprachiger Fachliteratur, Kunst- und Bildbände und ein umfangreiches Angebot an Übersetzungen aus dem Russischen, die in DDR-Verlagen erschienen sind.

Unsere ausländischen Studenten gehören zur Familie

Seit 1969 bestehen enge Verbindungen zwischen der Volkvertretung der Gemeinde Lindenu im Kreis Aus und unseren ausländischen Studenten. Am 14. Januar 1974 konnte ein Freundschaftsvertrag zwischen dem Direktor für Internationale Beziehungen und der Volkvertretung der Gemeinde anläßlich einer erweiterten Ratssitzung in dem Erzegebirgsort signed werden. Inhalt dieses Vertrages ist die Aufnahme von Kontakten zu ausländischen, vorwiegend außereuropäischen Freunden. So konnten in der Folgezeit in Lindenu Ferienplätze für ausländische Freunde zur Verfügung gestellt werden. Sie fanden freundliche Aufnahme bei Familien dieser Gemeinde. Auch zu politischen Feiertagen und sonstigen Anlässen wurden unsere ausländischen Freunde herzlich aufgenommen.

Höhepunkt des bestehenden Freundschaftsvertrages war ein am 12. Oktober 1974 in Lindenu stattgefundener Sabbatnik, an dem etwa 60 ausländische Freunde bei der Verlegung einer Trinkwasserleitung zum Nabeholungszentrum mitarbeiteten. Allein schon die Fahrt ins hochschul-eigenen Omnibus war von großer Freude gekennzeichnet. Lieder, vor allem das Weltjugendlied, begleiteten

die Freunde auf der Fahrt zum Einsetzort.

Die nicht gerade freundliche Witterung vermochte die Einsatzfreude unserer ausländischen Freunde nicht zu beeinträchtigen. Symbolisch wählten die Fahnen der teilnehmenden Nationen an der Baustelle — ein erhebender Anblick, der die Völkerverbrüderung besonders zum Ausdruck brachte.

Den Abschluß des Arbeitseinsatzes bildete ein Bankett im Kulturhaus der Gemeinde Lindenu. Die Bürgermeisterin, Genossin Evelyn Ullrich, Initiatorin des Freundschaftsvertrages, wird liebevoll als „Mutter der Gemeinde“ bezeichnet. In ihrer Ansprache hob sie besonders die weltweite Solidarität mit den noch um ihre Freiheit ringenden Völkern hervor.

Insgesamt konnte an diesem Tag, an dem auch Jugendfreunde des VEB „Aktivist“ Schneeberg teilnahmen, eine Strecke von ca. 350 m ausgehoben werden, die einen Wert von ca. 1000 M darstellt. Dieser Sabbatnik international wird das Buch der Geschichte dieser Gemeinde um eine weitere Seite bereichern.

Gerhard Klemm, Direktoral für Internationale Beziehungen



Leningrad — einmal anders erlebt

Vom 23. Juni bis 12. Juli 1974 weilte eine Gruppe von Studenten der Sektion Mathematik unserer Hochschule zu einem zweitägigen Austauschpraktikum an der Fakultät für angewandte Mathematik und Mechanik der Leningrader Staatlichen Universität.

Nach dem herzlichen Empfang durch die Gastgeber wurde bei so-wjetischem Sekt und Unterhaltung durch DDR-Singekreismitglieder eine Bekanntschaft geschlossen, die in kurzer Zeit in Freundschaft überging. Sehr schnell fanden sowjetische und DDR-Studenten eine gemeinsame Sprache — Russisch. Unterschiede nah es nur in dem Grade ihrer Beherrschung.

Gute Russischkenntnisse waren auch während der Vorlesungen gefordert, die wir an der Fakultät für angewandte Mathematik hörten. Es handelte sich dabei vor allem um Gebiete der Mathematik, die Studenten weniger bekannt sind, wie zum Beispiel mathematische Probleme der Kosmoforschung. Sehr interessant waren Gespräche über die Prüfungs- und Studienorganisation, über Komplexarbeit und Studentenbrigaden.

Das Praktikumsprogramm enthält weiterhin eine Besichtigung des Rechenzentrums der Fakultät mit anschließendem praktischem Unterricht an einem Rechner, welcher zur freien Verfügung der Studenten aller Studienjahre stand. Im Praktikumsprogramm nicht enthalten war der Erwerb von Fachliteratur. Aber reiche Auswahl und niedrige Buchpreise „verführten“ von selbst zu manchem Kauf.

3 Wochen Leningrad, das waren aber nicht nur drei Wochen Praktikum, das waren auch Begegnungen mit Leningrädern. Erlebnisse beim Entdecken der Schönheit der Stadt und ihrer Umgebung, das war ein Einblick in die Kultur- und Kunstschätze der Stadt, die Weiten Nichte, ein Geschichtsstadium unter freiem Himmel.

Das Wertvollste aber war, daß wir viele persönliche Freundschaften mit sowjetischen Menschen knüpfen konnten, die eine wichtige Grundlage für die weitere sozialistische Integration unserer Bundesstaaten bilden.

Dr. F. Köchel, Leiter der DDR-Studentengruppe



Gast des WB Leiter der Sektion Verarbeitungstechnik ist Prof. Dr. Sybille (Technologisches Institut für Leichtindustrie Moskau). Unser Bild zeigt ihn während einer Vorlesung, die er vor Studenten des WB hält.